



Nina Grimm und Jaël Zürcher aus Urtenen-Schönbühl



Remo Hersche, Manuel Klopstein mit Malea vom Team Adelboden

«Ich habe nichts Grosses erwartet»

Interview mit Jaël Zürcher von der Initiative «ichmöchtehelfen3322»

Jaël Zürcher setzte sich am Samstag 14. März 2020, also am Tag nach dem Lockdown, an ihren Laptop und legte los: Flyer produzieren. «Es war eine Kurzreaktion», meint sie im Telefon Interview. Sie wollte helfen. Wie sollten sich nun die verletzlichen Personen organisieren, wenn sie zu Hause bleiben sollen? In den nächsten Stunden und Tagen fügte sich rasch eins zum andern: Ein Nachbar druckte ihr die Flyer in seiner Druckerei gratis. Kolleginnen und Kollegen stiegen mit ein und verteilten innert Kürze 2000 Flyer in die Haushalte - und schon klopfen erste politische und Kirchgemeinden bei ihnen an. Gestartet ist das Team von «ichmöchtehelfen3322» zu dritt: Jaël Zürcher, 21, aus Urtenen-Schönbühl, Fachperson Gesundheit in einem Altersheim, Nina Grimm, 21, Zugbegleiterin bei den SBB und Remo Hersche, 21, Logistiker aus Adelboden. Das Team wurde ein Teil der schweizweiten Bewegung «helf-jetzt.ch». **Sie decken die Koordination der Gemeinden Urtenen-Schönbühl, Mattstetten, Moosseedorf, Jegenstorf, Iffwil, Zuzwil und Bärswil ab.** Die drei jungen Leute liessen sich – in weiser Voraussicht – ein Dispositionstool programmieren: Freiwillige melden sich und werden elektronisch erfasst (wer, wo, Verfügbarkeit u.ä.). Auch die Anfragen von KundInnen werden registriert und mit einer freiwilligen Person zusammengefügt. So weiss der Disponent jederzeit, wer bei wem war und ob der Auftrag abgeschlossen ist. Es fällt positiv auf, dass bei «ichmöchtehelfen3322» die Daten nie in einem Chat auftauschen und so stets geschützt bleiben.

Zum Zeitpunkt des Interviews (28.03.2020) waren 70 Freiwillige registriert und rund 120 Aufträge abgeschlossen. «Es werden jeden Tag noch mehr Aufträge und Freiwillige. Die Kurve verläuft wie die Corona-Kurve auch: steil nach oben. Und es ist unglaublich, wieviele neue Leute man in dieser kurzen Zeit kennengelernt hat!», sagt Jaël. Das Team wurde daher aufgestockt: sieben Personen sind es zur Zeit – und ein Hund. Malea ist das «Motivationstier» im Team Adelboden.

Die jungen Leute sind mit viel Herzblut und Seriosität dabei. Ganz nebenbei arbeiten sie an ihrer Webseite «ichmöchtehelfen.ch». Aber erstmal stehen die vielen Telefone im Vordergrund. Jedes Kundentelefon fängt nach Jaëls Erfahrungen ähnlich an: «Also wenn es Ihnen nichts ausmacht, also es wäre schon toll, wenn Sie für mich einkaufen gehen könnten. Aber ich will Ihnen nicht zur Last fallen. Einfach, wenn es möglich ist.» Die Leute denken offenbar, ihr Wunsch sei eine Zumutung. Dazu meint Jaël: «Dabei ist das Gegenteil der Fall! Die Hilfsbereitschaft ist gross und das Projekt genau dafür da.» Ob sie von «ichmöchtehelfen3322» eine Vorstellung hat, was nach der Corona-Zeit



davon bleibt. Dazu Jaël: «Das Projekt ist für diese schwierige Zeit gedacht. Es gibt noch keinen konkreten Plan. Aber wir wollen danach sicher mal zusammen ein Fest machen und bräteln gehen.»

Danke im Namen von vielen in unseren Gemeinden für euren Einsatz, eure Sorgfalt und eure Mitmenschlichkeit!

Das Interview wurde geführt von Barbara Ruchti, Pfarrerin

